



in richtiger Fuhrpark
ird von Julian Strauß aus
berbach befehligt. Ein
illkommenes Accessoire
t dabei der Sumsi-Ruck-
ck, den er – wie alle Ta-
rklassler – am Schulan-
ng von „ÖÖ-Krone“
nd Raiffeisen ÖÖ als
berraschungs-Geschenk
ekommen hat: Da passt
erkezeug ebenso hinein
ie eine Jause. Wer so wie
ein Bild von sich samt
ucksack auf [www.lets-
.at/sumsi](http://www.lets-
.at/sumsi) hochlädt
insendeschluss: 7. No-
vember, gevotet kann bis
1. November werden),
t die Chance, ein Spar-
ch zu gewinnen.



Der muss viel wissen,
andere lehren soll, mit
ig Wissen weise zu
Immanuel Kant

Ab heuer auch für Oberstufenschüler: Die Professoren kommen jetzt an die Krankenbetten

Jugendliche, die ihre Schulpflicht abgeschlossen hatten und im Spital landeten, bekamen bisher keinen Unterricht. Das ist ab heuer anders: Die Kreuzschwestern haben die „Höhere Schule im Spital“ (HIS) gegründet. Diese organisiert für Oberstufen- und Berufsschüler, die krankheitsbedingt länger ausfallen, Professoren.

„Auf die Eltern oder Schüler kommen keine Kosten zu“, betonen Landes- schulratspräsident Fritz Enzenhofer und Gerhard Posch, Vorstand bei den Kreuzschwestern. Der Bund zahlt die Lehrer. „Entweder kommen sie von der Stamm-

schule oder aus einem Pool engagierter Pädagogen, der gerade aufgebaut wird“, sagt HIS-Direktorin Irene Wagner. Sie und Primar Michael Merl von Kinderklinik und Wagner-Jauregg-Spital haben das Projekt aus der Taufe gehoben. „Ab einem stationären Aufenthalt von mehr als zwei Wochen wird das Angebot sinnvoll sein“, sagt Merl – siehe Interview.

Wie hoch der Bedarf ist, kann noch niemand sagen. Aber allein in Linz gibt's im Schnitt 20 Jugendliche, die oft Monate im Spital verbringen. Der Unterricht erfolgt in den Schularbeitsfächern in enger Zusammenarbeit zwischen den Spitals- Lehrern und den Professoren in der Stammschule.

„Es gab schon die ersten Unterrichtseinheiten. Lehrer, die mitmachen wollen, sind willkommen.“

Irene Wagner, Direktorin der „Höheren Schule im Spital“



Foto: Schütz

Interview Krone-Krone Leitung Lehramt

„Schulbesuch hilft bei der Genesung“

Jugendpsychiater Dr. Michael Merl war einer der Initiatoren der „Höheren Schule im Spital“. Er erklärt, warum der Unterricht im Spital für die Jugendlichen oft so wichtig ist.

Primar Michael Merl ist es wichtig, dass Teenager Kontakt zu ihrer Schule halten. ►



Foto: Schütz

Sie sagen, dass der Unterricht der Genesung hilft.

Da gibt es zum Beispiel Mädchen mit Essstörungen, die oft bis zu vier Monate aufgenommen sind. Diese Jugendlichen sind sehr leistungsorientiert und wollen lernen. Hier ist der Unterricht, natürlich abgestimmt auf die Behandlung, sehr wichtig.

Auf welchen Stationen werden die HIS-Lehrer am öftesten zu finden sein?

Bei den Patienten mit Essstörungen oder Depressionen – also psychischen Erkrankungen – und bei Krebspatienten.

Also erst dann, wenn Schüler länger ausfallen.

Wer etwa wegen eines Blinddarms nur ein paar Tage ausfällt, holt das locker auch so auf. MS

HTL-Schüler stoppen Sterben der Esche Eingeschleppter Pilz löste europaweite Baumkrankheit aus

Schüler des vierten Jahrgangs der HTL für Lebensmittel- und Biotechnologie in Wels könnten das „Eschentriebsterben“ stoppen, das sich seit 1992 in ganz Europa ausgebreitet hat. Schuld ist ein eingeschleppter Pilz, die Baum-

krankheit hat den Bestand der Eschen stark dezimiert.

Bei ihren Projekt-Forschungen fanden die Schüler einen Wirkstoff, erste Versuche führten zur Eindämmung der Ausbreitung und in weiterer Folge zum Absterben dieses Pilzes.

Für diesen Erfolg gab's beim bundesweit größten Schülerwettbewerb „Jugend Innovativ“ in der Kategorie „Science“ den zweiten Platz, außerdem dürfen die Schüler ihr Projekt in London beim „International Youth Science Forum“ vorstellen.

Für Lehrer, die im Spital unterrichten, gilt eine verschärfte Schweigepflicht – etwa über die Krankheit der Schüler

Do
AM
17.
GUA
ab 1-
WAL
SIEB
sw: 2
KAT
Be
RIE
MO
www
DIE
A.
DER
SIN
SCH
SEX
MO
-DIC
KAT
Bei
WEN
WAL
SEEV
www
DIE
SIN
MAD
CUR
SEX
SIME
KINC
www
DER
SEX
WIR
MON
-DIC
HER
D.J

0024A1N4